

**Diagnose Spinalkanalstenose:
Erst eine MRT konnte die
Schmerzursache aufklären ▶**



◀ Vor der OP informierte Neurochirurg Dr. Sommer die Patientin umfassend



Elisabeth P. ist überglücklich, dass selbst lange Fahrradtouren ihrem Rücken keine Probleme mehr bereiten

Wegen ihrer Rückenschmerzen ging sie von Arzt zu Arzt. Erst ein Neurochirurg konnte ihr helfen

Elisabeth P. (46):

Ich habe meinen Lebensmut zurück!

Jede Nacht versuchte ich im Sitzen, ein paar Stunden zur Ruhe zu kommen – liegen und schlafen war nicht mehr möglich“, erinnert sich Elisabeth P. an die schlimmste Phase ihres Lebens. Dabei waren die Beschwerden anfangs ganz harmlos. Ganz schleichend nahm

die Schmerzintensität zu, sodass sie sich irgendwann in ärztliche Behandlung begab.

Rücken und Blase: Mit Spritzen im Lendenwirbelbereich versuchte der Orthopäde, zunächst den Schmerz zu stillen. Eine Linderung setzte zeitnah ein. Allerdings litt die zweifache Mutter von diesem Zeitpunkt an unter einem

Blasenleiden, das mit starken Schmerzen beim Wasserlassen verbunden war. Und auch die Beschwerden im Rücken kamen nach einiger Zeit heftiger denn je zurück und machten schließlich die Nächte zur reinsten Tortur.

Ohne Erfolg: Weder Heilpraktiker noch Osteopath konnten ihr dauerhaft helfen. Die Ärzte in einem Krankenhaus in der Nähe ihres Heimatortes diagnostizierten einen leichten Bandscheibenvorfall, den sie mit Muskelaufbau und Injektionen behandeln wollten. Doch auch dieser Therapieversuch schlug fehl. Elisabeth P. hatte mittlerweile einen Blasenkatheter bekommen: „Mein Körper machte einfach nicht

mehr mit. Ich fühlte mich nicht mehr als richtiger Mensch, sondern nur noch als kranke, gebrechliche Person!“

Expertenhilfe: Im Juli 2016 kam die lang ersehnte Wende: Das *Wirbelsäulenzentrum München/Taufkirchen* stellt mittels MRT bei Elisabeth P. eine Verengung des Wirbelkanals fest. Die dort verlaufenden Nerven wurden stark bedrängt und lösten den Schmerz aus. Auch die schwache

Blasenfunktion sollte daher rühren.

Letzte Rettung: Aufgrund ihrer massiven Beschwerden riet ihr Neurochirurg Dr. Sommer zu einem chirurgischen Eingriff, um den Wirbelmarkkanal freizulegen. Elisabeth P. willigte ein, und schon nach wenigen Tagen ging es ihr besser: „Schmerzen und Blasenprobleme sind nach und nach verschwunden, und mein Lebensmut kam wieder zurück!“



Die mikrochirurgische OP-Technik

■ Bei dieser OP-Methode wird das *gelbe Band*, ein dünnes Häutchen zwischen zwei Wirbelbögen, teilweise oder ganz entfernt. ■ Anschließend können die knöchernen Ablagerungen, die in den Wirbelkanal hineinragen und auf die Nerven drücken, entfernt werden.

